

5 sM/500 m = 10,0 sM/km Mischwald im Nieplitz-Tal bei Selterhof/Jüterbog 1983

1 sM/800 m = 1,25 sM/km Laubwald S Woltersdorf/Luckenwalde 1984

Die teilweise sehr hohen Abundanzwerte basieren auf relativ kleinen Kontrollflächen (z. B. Luko und Thießen/Roßlau 1979); gleiches gilt für einige Ergebnisse der Linientaxierung. Beachtlich ist, daß der Bestand des WG in einem zwischen 1979–1982 regelmäßig kontrollierten Fichtenaltholz unweit Jeber-Bergfrieden, Kr. Roßlau, um ein Vielfaches schwankte (\bar{x} = 5,3 sM/10 ha), während das SG hier einer wesentlich geringeren Fluktuation 1979–1981 (\bar{x} = 3,3 sM/10 ha) oblag. Offensichtlich erleiden WG je nach Witterungsverlauf größere Winterverluste.

4. Zusammenfassung. Von 1980–1984 wurden in den Wäldern des südlichen Flämings 102 Winter- und 75 Sommergoldhähnchen-Reviere lokalisiert. Die Fichte weisen 76,5 Prozent aller WG-Reviere und sämtliche des SG auf. WG können zur Brutzeit revierhaltend auch in Kiefernbeständen, denen die Fichte fehlt, beobachtet werden; ein Brutnachweis steht jedoch noch aus. Nahezu 90 Prozent aller SG-Reviere weisen die Stieleiche auf, der besondere Bedeutung als Nahrungsraum zukommt. Die Relation „eichenbestandener Reviere“ zu denen, wo diese Baumart fehlt, lautet 11,5:1. Insgesamt ist das WG dem SG mit 1,36:1 geringfügig überlegen. Erstere besetzen ihre Brutplätze zu Beginn der 3. Märzdekade, letztere Anfang April. Beide Arten unterliegen teilweise auffälligen jährlichen Schwankungen.

5. Literatur

Bergmann, H.-H., und H.-W. Helb (1982): Stimmen der Vögel Europas. München.

Gnielka, R. (1974): Brut des Sommergoldhähnchens in Halle. Apus 3, 120 bis 122.

Makatsch, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2. Leipzig–Radebeul. — (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. Leipzig – Radebeul.

Nicolai, B., Briesemeister, E., Stein, H., und K.-J. Seelig (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittel-elbe – Börde“. Magdeburg.

Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

Thaler, E., und K. Thaler (1982): Nahrung und ernährungsbiologische Unterschiede von Winter- und Sommergoldhähnchen (*Regulus regulus*, *R. ignicapillus*). Ökol. Vogel 4, 191–204.

Reichhoff, L., Reuter, B., und B. Rossel (1980): Landschaftspflegeplan des Kreises Roßlau. Roßlau.

Schwarze, E. (1977): Zum Vorkommen des Kolkkraben am südlichen Flämingrand. Apus 4, 22–25.

Peter Schubert, 4501 Jeber-Bergfrieden, Rotdornstr. 10 (F 178)

KLEINE MITTEILUNGEN

Ansiedlungsversuch des Seeadlers im Mittelbegebiet bei Wittenberg

Die naturnahen Auwälder an der Mittelbe (Eichen-Ulmen-Eschen-Wälder) dürften früher zum Brutareal des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) gehört haben, denn nach FISCHER (1982) erstreckte sich „ein geschlossenes Gebiet von den Küstenländern der Ostsee bis zur Lausitzer Niederung und zur Elbe“. Nach NAUMANN hat die Art bis 1810 regelmäßig bei Dessau

und Zerbst gebrütet und BREHM erwähnt eine Brut 1820 unweit von Torgau (beide zit. in FISCHER, 1982).

Obwohl nach dem Inkrafttreten wirksamer Schutzgesetze und -maßnahmen der Seeadlerbestand sich in der DDR stabilisierte und eine Arealausdehnung nach Süden einsetzte, die Neuansiedlungen bis in den ostsächsischen Raum (Kreise Weißwasser und Niesky) mit sich brachte, kam für die Ornithologen des Mittelbegebietes folgender Ansiedlungsversuch relativ überraschend.

Nachdem bereits HINSCHKE (1966) und ROCHLITZER (1966) auf die Bedeutung des Mittelbegebietes als regelmäßigem Überwinterungsgebiet des Seeadlers aufmerksam machten, konnte von den Mitgliedern der ornithologischen Fachgruppen Dessau/Roßlau, Köthen und Wittenberg besonders nach 1980 ein positiver Trend der Anzahl der festgestellten überwinternden Seeadler registriert werden. In der Regel wurden die überwinternden Seeadler stets einzeln gesichtet. Am 26. 12. 1981 beobachtete jedoch G. Seifert zwei Seeadler im bewußten Gebiet, durch deren Erscheinen etwa 450 Saatgänse (*Anser fabalis*) zum Auffliegen veranlaßt wurden. Auch R. Lohmann sah am 25. 1. 1982 zwei Adler im Auwald Probstei (gegenüber von Wittenberg/Elstervorstadt), dem späteren Horstrevier. Er kann sich mit Sicherheit erinnern, daß sich zu diesem Zeitpunkt noch kein Horst auf dem späteren Horstbaum befand, da er beide Vögel vom bewußten Baum abfliegen sah. Am 14. 2. 1982 sah R. Schnee beide Adler ebenfalls im engeren Gebiet, ohne dieser Beobachtung erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen (Winterbeobachtungen von Seeadlern waren zur Selbstverständlichkeit geworden!). Auch als J. Placke am 22. 2. 1982 zwei Seeadler bei Balzflügen zwischen Pratau und Boos (etwa 1 km entfernt) sah, dachte er nicht an ein mögliches Brüten. Am 26. 2. 1982 fand jedoch R. Lohmann im Auwald Probstei einen großen Horst, von dem ein ad. Seeadler abflog. Am 1. März flog ein adulter Seeadler bei der Annäherung von U. Zuppke bereits bei etwa 300 m ab und kehrte nach 10 Minuten zurück.

Der Horst befand sich im Wipfel einer Alteiche in etwa 18 m Höhe. Die Eiche stand am Nordrand des Probsteiwaldes, etwa 75 m von der Elbe entfernt, am Rande der Fläche, die 1978 freigeschlagen wurde und auf der sich acht Weißstorchpaare auf verbliebenen Einzelbäumen anzusiedeln versuchten. In der Folgezeit konnte der Horst vom gegenüberliegenden Wittenberger Elbufer ohne zu stören mit dem Asiola kontrolliert werden, da er sich für Eingeweihte in der unbelaubten Eichenkrone vor dem dahinter befindlichen Auwald abhob. Von hier aus konnte auch am 7. März gesehen werden, wie der brütende Altvogel einen Rotmilan (*Milvus milvus*) aus dem Horstrevier vertrieb (U. Zuppke). Am 14. März flog ein Altvogel bei der Annäherung von U. Zuppke bereits bei 500 m ab, der Partner kam vom 1 km entfernten Auwald Fleischerwerder hinzugeflogen, wonach beide in Horstrichtung zurückflogen.

Nachdem dann R. Lohmann am 26. März beide Altvögel am Horst und J. Placke am 3. April einen Vogel in Horstnähe auf einer Eiche stehen sah, blieb danach der Horst und das Horstrevier verlassen. Am 15. April sah W. Schulze auf dem Horst zwei Schwarzmilane (*Milvus migrans*) bei der Kopula, deren Horst sich etwa 10 m entfernt auf einer Eiche befand. Mehrere Beobachtungen im Mai und Juni an der Elstermündung (G. Lennig) und bei Bösewig belegen das Abwandern in südöstlicher Richtung. Die Ursache der Aufgabe des neubegründeten Brutreviers bleibt unklar. Trotz Absprachen mit der Jagdgesellschaft und der Landwirtschaft sind anthropogene Störungen nicht auszuschließen, gegen die Seeadler zumindest in der ersten Brutphase empfindlich reagieren.

In den darauffolgenden Wintern 1982/83 und 1983/84 erschienen die Adler wieder im ehemaligen Brutrevier. Während sie 1983 auch den Horst ausbesserten und erst Anfang April wieder verschwanden, blieben sie 1984 bereits Ende Februar weg. Sie wurden dann ständig im Gebiet der Lausiger Teiche gesehen, wo sie durch Karpfensterben ein reiches Nahrungsangebot vorfanden. Auch 1985 wurden sie oftmals dort beobachtet (G. Schulz u. a.). Der Abflug erfolgte stets in südöstlicher Richtung, so daß die Frage bleibt, ob eine Ansiedlung in dem Waldgebiet der Dübener Heide am Rande der Elbaue erfolgt ist. Die mehrfache Beobachtung eines unausgefärbten Jungadlers im nahrungsreichen Gebiet der Elbaue um Bösewig im Spätsommer 1984 (u. a. von H. Tauchnitz und G. Schulz) könnte darauf deuten!

Literatur

- Fischer, W. (1982): Die Seeadler *Haliaeetus*. NBB Nr. 221, Wittenberg Lutherstadt. 3. Aufl.
- Hinsche, A. (1966): Überwinternde Seeadler – *Haliaeetus albicilla* (L.) – im Mittelgebirgsgebiet. Apus 1, 2–14.
- Rochlitzer, R. (1966): Winterbeobachtungen des Seeadlers – *Haliaeetus albicilla* (L.) – im Naturschutzgebiet Lödderitzer Forst. Apus 1, 15–17.
- Dr. Uwe Zuppke, 4600 Wittenberg Lutherstadt, Heideweg 1a (F 67–491)

Die Saatkrähe im Kreis Wittenberg

Eine Anzahl älterer Arbeiten belegt, daß die Art im vorigen Jahrhundert im heutigen Kreisgebiet Wittenberg bereits regelmäßiger Brutvogel gewesen ist. So erwähnt Thienemann (in Lit.) „eine nach Tausenden zählende“ Saatkrähenkolonie an der Elbe bei Wartenburg, Matschie (1887) eine solche bei Zahna, und die Auswertung der Schußbücher des Museums „Riemer“ in Wittenberg ergibt noch Hinweise für das Bestehen dieser Kolonie im Jahre 1896.

Für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts fehlen Angaben für Brutvorkommen im Gebiet; es liegen jedoch auch kaum Angaben oder Aufzeichnungen zur Ornithologie des Gebietes aus dieser Zeit vor.

1955 ermittelte Zuppke eine etwa 50 Brutpaare umfassende Kolonie bei Klöden, Kreis Jessen, Bezirk Cottbus, die auch MERZWEILER (1965) für das Jahr 1960 noch mit 20 Nestern, neben weiteren in der Umgebung, nennt.

1955 zählte Zuppke gleichfalls etwa 110 Nester im Auwäldchen „Kuhheger“ nahe der Probstei/Pratau. Diese Kolonie kannte auch Grempe (zitiert bei GERBER, 1956). 1956 erlosch diese Kolonie und es erfolgte in ungefähr 5 km Entfernung eine Neugründung in einem Kiefernwäldchen bei Pratau/Kienberge. Sie umfaßte fast 70 Nester und existierte noch mindestens bis zum Jahre 1960. MANSFELD (1965) erfaßte bei seiner Zählaktion für das Jahr 1960 für diese Kolonie noch 40 Brutpaare.

Nach F. Böhme (mündlich) existierten 1960 auch im Stadtgebiet Wittenberg drei kleine Splittervorkommen mit 10, 7 bis 8 und 5 Nestern auf Platanen.

Bis 1980 konnten dann keine Brutvorkommen im Gebiet nachgewiesen werden. Erst seit 1980 erfolgte die Gründung einer kleinen Kolonie in Pretzsch/Wittenberg, die nachfolgende aufgeführte Entwicklung nahm. Angaben zu den Zahlen der Aufstellung steuerte auch Herr G. Schulz, Pretzsch, bei.

Jahr:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Brutpaare:	10	27	29	31	38	44

Seit dem Jahre 1984 besteht auch hier eine Aufsplitterung innerhalb des Ortes in zwei verschieden große Teile.

Literatur

- Gerber, R. (1956): Die Saatkrähe. NBB Nr. 181, Wittenberg Lutherstadt.
Mansfeld, K. (1965): Saatkrähen-Zählung 1960 in der Deutschen Demokratischen Republik. Falke **12**, 4-9.
Matschie, P. (1887): Versuch einer Darstellung der Verbreitung von *Corvus corone* L., *Corvus cornix* L., und *Corvus frugilegus* L. J. Orn. **35**, 614-648.
Merzweiler, A. (1965): Die Vogelwelt der unteren Schwarzen Elster (Jessen/Elster und Umgebung). Beitr. z. Vogelk. **11**, 55-76.
Dr. Manfred Schönfeld, 4600 Wittenberg, An der Bastion 8
Dr. Uwe Zuppke, 4600 Wittenberg, Heideweg 1a

Inhalt

	Seite
Manfred Schönfeld, Uwe Zuppke, Helmut Becher, Die Vögel des Kreises Wittenberg — eine kommentierte Artenliste	49
Eckart Schwarze, Hans Hampe, Das Auftreten des Kormorans im mittleren Mittelbegebiet	65
Hans Hampe, Wasservogelzählungen im Raum Dessau — 1978 bis 1984	72
Peter Schubert, Verbreitung und Ökologie von Winter- und Sommergoldhähnchen im Fläming	88

Kleine Mitteilungen

- Uwe Zuppke, Ansiedlungsversuch des Seeadlers im Mittelbegebiet bei Wittenberg. — Manfred Schönfeld, Uwe Zuppke, Die Saatkrähe im Kreis Wittenberg. 95

oben: Flüge Beutelmeisen in Erwartung des fütternden Altvogels (Wartenburg, Kreis Wittenberg, Juni 1984) Foto: Dr. M. Schönfeld
unten: Sichernder Brachvogel am Gelege (Wartenburg, Kreis Wittenberg, Mai 1985) Foto: Dr. U. Zuppke, mit Sondergenehmigung des RdB

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [6 2 1985](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 93-96](#)